

# Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung

Halbjahresbericht zum 30. Juni 2011

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich allgemein auf Naspas-Fonds-Vermögensverwaltung.  
Die individuellen Informationen zu Ihrem persönlichen Depot sind aus folgenden Unterlagen zu ersehen:

**Depotbewertung**

Übersicht über den Wert Ihres Depots zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode, die kumulierten Ein- und Ausgänge sowie die Wertentwicklung im Berichtszeitraum.

**Depotbestand**

Auflistung der einzelnen Fonds Ihres Depots per 30. Juni 2011 und Bewertung der Anteile mit den Rücknahmepreisen.

**Transaktionsübersicht**

Aufstellung aller Umsätze Ihres Depots in der Berichtsperiode sowie die Angabe des Depotbestandes zu Beginn und zum Ende der Berichtsperiode.

**Depotanalyse**

Auf der ersten Seite wird der Bestand Ihres Depots aufgeteilt nach Assetklassen bzw. Assetgruppen dargestellt. Auf der Folgeseite der Depotanalyse erfolgt die Aufteilung des Depotbestandes in die Einzelfonds. Die im Mixfonds enthaltenen Einzelfonds sind hier berücksichtigt.

Juli 2011

# Inhalt.

Bericht der Verwaltung.	4
Entwicklung der Variante Ertrag.	6
Entwicklung der Variante Wachstum.	8
Entwicklung der Variante Chance.	10
Entwicklung der Variante ChancePlus.	12
Zusammensetzung und Entwicklung der Vergleichsgrößen für Naspas-Fonds-Vermögensverwaltung.	14
Lizenzdisclaimer.	16

Die Angaben in diesem Bericht wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

# Bericht der Verwaltung.

## Rückblick.

Die globalen Kapitalmärkte starteten mit viel versprechenden Wirtschaftsdaten in das Jahr 2011 und ließen einen dynamischen Aufschwung erwarten. Im weiteren Verlauf belasteten jedoch die Unruhen in der arabischen Welt, die Natur- und Atom-Katastrophe in Japan sowie die Verschuldungskrise einiger Euroländer das Umfeld. Dies führte zu einer hohen Verunsicherung und teils heftigen Schwankungen an den internationalen Kapitalmärkten.

## Schuldenkrise dominiert Rentenmärkte.

Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs verzeichneten Rohstoffe eine rege Nachfrage und erheblich steigende Preise. Infolgedessen zogen auch die Verbraucherpreise in Euroland spürbar an. Anfang April nahm die Europäische Zentralbank (EZB) eine erste Zinsanhebung um 25 Basispunkte auf zuletzt 1,25 Prozent vor und kündigte für den Jahresverlauf weitere Zinsschritte an. Trotzdem verharrten die kurzfristigen Zinsen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Zu Beginn des zweiten Quartals mussten sich Anleger vermehrt mit negativen Nachrichten aus Portugal und Griechenland auseinandersetzen. Portugal flüchtete im April unter den Euro-Rettungsschirm und die prekäre finanzielle Situation in Griechenland belastete immer wieder die Kapitalmärkte. Vor allem private Gläubiger – hier insbesondere der Bankensektor – drohen durch eine Umschuldung griechischer Staatsanleihen belastet zu werden.

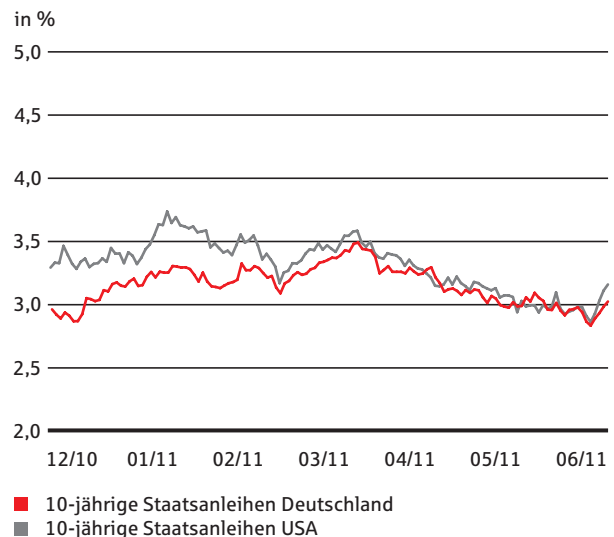
Nachdem sich Bundesanleihen im ersten Quartal schlechter entwickelt hatten als der breite Markt für europäische Staatsanleihen, zog die Nachfrage nach der als sicher geltenden Anlageform in diesem Umfeld wieder deutlich an und sorgte für einen erneuten Renditerückgang und damit für Kursgewinne. Für die hohe Nachfrage war vor allem der Sicherheitsgedanke vieler Investoren ausschlaggebend.

Die Anleihemärkte der Schwellenländerregionen (Emerging Markets) profitierten im Berichtszeitraum von der verbesserten Haushaltssituation sowie guten Wachstumsperspektiven. Trotz der verstärkten Unsicherheit im Zuge der Euro-Schuldenkrise stiegen die Renditeaufschläge in den letzten Wochen des Berichtszeitraums nur leicht.

Unternehmensanleihen (Corporate Bonds) konnten sich im ersten Halbjahr gut behaupten und profitier-

ten von einer erfreulichen Entwicklung der allgemeinen Ertragslage.

## Rendite 10-jähriger Staatsanleihen Deutschland vs. USA



Quelle: Bloomberg

Stand: 30.06.2011

## Berg- und Talfahrt an den Aktienmärkten.

Die Aktienmärkte verzeichneten im ersten Halbjahr deutliche Schwankungen. Die globalen Stimmungsindikatoren signalisierten zu Jahresbeginn eine hohe Wachstumsdynamik, die von sehr guten Unternehmensgewinnen untermauert wurde. Hiervon profitieren insbesondere die weltweiten Aktienmärkte. In den Schwellenländern sorgte die hohe Nachfrage nach Rohstoffen verbunden mit damit einhergehenden Preissteigerungen für Inflations- und somit Zinserhöhungsängste. Infolgedessen kam es nach gutem Start teilweise zu spürbaren Kursrückgängen an den Emerging Markets.

Aufkommende Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten sowie die Natur- und Atomkatastrophe in Japan belasteten im März die weltweiten Aktienmärkte. Deutliche Kursverluste waren die Folge, da sowohl das Ausmaß der Katastrophe als auch deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft nur schwer abzuschätzen waren.

Die Aktienmärkte konnten sich jedoch unerwartet schnell erholen und erreichten in den folgenden Wochen trotz einer weiterhin unsicheren Lage neue Jahreshöchststände. Die Unternehmensergebnisse, die in der Breite die Analysteneinschätzungen deutlich

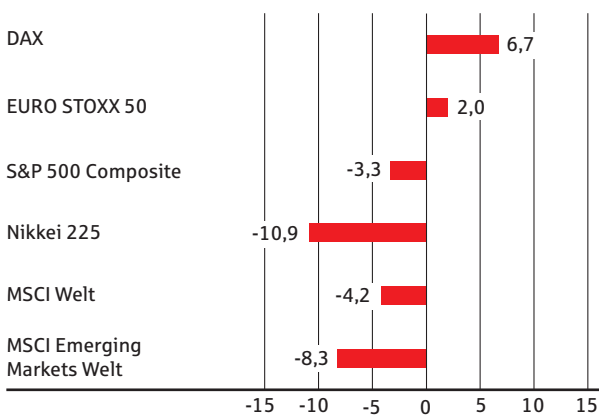
übertrafen, stellten hierbei einen wichtigen Unterstützungsfaktor dar.

Im Mai führten Sorgen über die Konjunktorentwicklung sowie die hohe Verschuldung in den Industrienationen zu erneuter Verunsicherung an den Aktienmärkten – neben Griechenland und Portugal rückten auch die USA verstärkt ins Blickfeld.

Der Euro gewann gegenüber dem US-Dollar – unter heftigen Kursschwankungen – weiter an Boden. Erst die wieder aufkeimenden Unsicherheiten über die Haushaltssituation einzelner Euroländer stoppten die Aufwärtsbewegung.

#### Aktienindizes im Vergleich

01.01.2011 – 30.06.2011, in % (in Euro)



Quelle: Bloomberg

#### Ausblick.

##### Rentenmärkte.

Nach Einschätzung des Vermögensmanagements wird die US-amerikanische Notenbank (Fed) an ihrer expansiven Geldpolitik festhalten und den Leitzins unverändert auf dem sehr niedrigen Niveau belassen. Bei der EZB sollte der eingeschlagene Trend moderater Zinserhöhungen auch in den kommenden Monaten fortgesetzt werden. Um hiervon abzuweichen, müsste es zu einer dramatischen Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise oder aber zu einem deutlich sichtbaren Einbruch der Konjunktur kommen. Beides ist derzeit aber nicht zu erkennen.

Ausgehend von einer weiteren wirtschaftlichen Erholung sowie abklingenden Diskussionen über die Verschuldungssituation in Euroland sollten die Zinsen von Bundesanleihen wieder ansteigen und damit Rentenanlagen tendenziell belasten. Vor diesem Hintergrund erscheint das Ertragsprofil von Unterneh-

mensanleihen nach wie vor günstig. Neben attraktiven Renditeaufschlägen ergeben sich im Umfeld solider Unternehmensergebnisse zusätzlich Chancen auf Kursgewinne. Unter der Annahme eines weiterhin hohen Wirtschaftswachstums sowie einer stabilen Haushaltslage sollten Schwellenländeranleihen eine attraktive Wertentwicklung erzielen.

Auf der Währungsseite erwartet das Vermögensmanagement im Zuge weiterer Zinserhöhungen durch die EZB in den kommenden Monaten einen stärkeren Euro-Kurs gegenüber dem US-Dollar. Die hohe europäische Staatsverschuldung bleibt jedoch ein belastender Faktor, der zu zwischenzeitlichen Korrekturen führen kann.

##### Aktienmärkte.

Obwohl die dynamische weltwirtschaftliche Erholung zuletzt etwas an Schwung verloren hat, sollte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen. Treiber dieser Entwicklung bleiben Schwellenländer wie China. In den Industrienationen nimmt die Entwicklung jedoch eher einen „glanzlosen“ Verlauf. Diese Abschwächung erscheint aber normal, da die von den bisherigen Staatsausgaben ausgehenden Impulse im Umfeld der hohen Verschuldung vieler Staaten ausbleiben. Derzeit mehren sich dennoch die Anzeichen, dass eine allgemeine Belebung der Investitionstätigkeit zunehmend auf den US-amerikanischen und europäischen Arbeitsmarkt durchschlägt.

Viele Unternehmen weisen in dem aktuellen Umfeld einen äußerst positiven Geschäftsverlauf sowie eine günstige Börsenbewertung auf. Hiervon sollten stimulierende Impulse für die Aktienmärkte ausgehen. Die bisher markierten Jahreshöchststände der Aktienindizes sollten damit wieder erreicht bzw. übertroffen werden.

Aufgrund der Schuldensituation in vielen Industrieländern ist jedoch zunächst mit einer weiterhin volatilen Bewegung an den Märkten zu rechnen. Allerdings erscheint aufgrund der guten fundamentalen Rahmenbedingungen das Risiko überschaubar.

Nach der Korrektur der asiatischen Börsen in den vergangenen Monaten haben sich in dieser Region die Aussichten deutlich verbessert. Insbesondere die Märkte in China und Indien hatten unter einer erhöhten Inflation gelitten, die aber ihren Zenit bald überschritten haben sollte.

# Entwicklung der Variante Ertrag.

## **Anlagephilosophie.**

Diese Risiko-Ertragsvariante ermöglicht sicherheitsorientierten Anlegern eine Heranführung an Aktien-Engagements, die vertragsgemäß bis zu einem Anteil von 30 Prozent berücksichtigt werden können. Investitionen in Fonds mit außereuropäischen Anlagen können bis zu 50 Prozent des Depotvolumens ausmachen. Der Anlagehorizont sollte mindestens drei bis fünf Jahre betragen.

## **Defensive Ausrichtung im Rentensegment.**

Die Renditen deutscher Anleihen stiegen im ersten Quartal spürbar an. Bereits im Januar bereitete die EZB den Rentenmarkt unter Hinweis auf inflationäre Tendenzen auf den Beginn eines neuen Zinserhöhungszyklus vor. Anfang April folgte eine Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte auf 1,25 Prozent. In diesem Umfeld hielt das Vermögensmanagement an der defensiven Ausrichtung des Rentensegments fest. Hierdurch konnte die Variante vor dem negativen Einfluss steigender Zinsen bewahrt werden.

Eines der beherrschenden Themen im zweiten Quartal blieb die Verschuldungsproblematik in einzelnen Euroländern. Während die Zinsen für deren Staatsanleihen deutlich anstiegen, profitierten deutsche Bundesanleihen von der Flucht in Qualität, sodass sich die Renditedifferenzen („Spreads“) innerhalb der Europäischen Währungsunion zum Teil erheblich ausweiteten. Das Vermögensmanagement erhöhte in dieser Phase punktuell die Zinssensitivität (Duration), um von steigenden Anleihekursen zu profitieren.

Aufgrund der insgesamt stabilen Entwicklung der globalen Konjunktur konnten die Unternehmen ihre Gewinne weiter steigern. Hiervon profitierten im Berichtszeitraum insbesondere Unternehmensanleihen. Um Gewinne zu sichern, wurden Anleihen von Unternehmen mit guter Bonität leicht reduziert. Im Gegenzug baute das Vermögensmanagement Positionen in hochverzinslichen Anleihen moderat aus.

Eine attraktive Verzinsung bei weiterhin guten Wachstumsperspektiven bildete die Basis für eine leichte Aufstockung von Schwellenländeranleihen. Gleichzeitig wurde die Position in osteuropäischen Staatsanleihen deutlich reduziert. Aus Sicht des Vermögensmanagements stellt insbesondere die politische Entwicklung in Ungarn gegenwärtig ein Risiko dar.

Mit dem Zinsschritt der EZB stieg auch die Verzinsung am Geldmarkt. Investitionen erfolgten im Geldmarkt-

segment vor allem zur Depotsteuerung und Vermeidung von Kursverlusten bei Zinsanstiegen. Positionen in europa- und weltweit investierenden Immobilienfonds blieben bestehen.

## **Trotz hoher Schwankungen positive Aktienmarktentwicklung.**

Die Aktienmärkte starteten freundlich ins Jahr 2011. Unternehmen veröffentlichten im Zuge der hohen Konjunkturdynamik erfreuliche Zahlen für das erste Quartal. Das Vermögensmanagement erhöhte vor diesem Hintergrund zu Jahresbeginn den Aktieninvestitionsgrad deutlich, wobei insbesondere US-amerikanische Aktien berücksichtigt wurden.

Ab Anfang Februar verringerte das Vermögensmanagement den Aktienbestand in mehreren Schritten. Verschiedene Faktoren führten zum Ende des ersten Quartals zu Kursverlusten. Insbesondere die Natur- und Atomkatastrophe in Japan belastete. Zudem spitzte sich die Schuldenkrise in Griechenland erneut zu.

Trotz der Belastungsfaktoren zogen die Aktienkurse ab Mitte März signifikant an. Verantwortlich hierfür war eine Reihe guter Konjunkturzahlen aus Deutschland und den USA. In Erwartung einer sich abschwächenden Konjunktur und einer stärkeren Fokussierung der Marktteilnehmer auf die bestehenden Belastungsfaktoren nutzte das Vermögensmanagement die Erholung und senkte Ende März den Aktieninvestitionsgrad.

Den ab Mai einsetzenden Rückgang der Aktienkurse nutzte das Vermögensmanagement, um Aktien auf günstigerem Kursniveau wieder aufzustocken. Die Zukäufe erfolgten in mehreren kleinen Schritten über Investitionen in US-amerikanischen und deutschen Aktien.

## **Wertentwicklung.**

Im Segment Euroland-Staatsanleihen zahlte sich die defensive Ausrichtung im ersten Quartal aus. In den Folgemonaten konnte die Variante dadurch jedoch nicht in vollem Umfang an der Rentenmarktentwicklung partizipieren.

Unternehmensanleihen erfreuten sich in dem vorherrschenden Konjunkturmilieu und dank der attraktiven Verzinsung einer hohen Nachfrage. Von dieser Entwicklung profitierte die Variante aufgrund des relativ hohen Anteils innerhalb der Berichtsperiode.

Schwellenländeranleihen litten im ersten Quartal unter einer Reihe von Zinserhöhungen. Im zweiten Quartal erholten sich die Anleihen und lieferten insgesamt einen positiven Beitrag zur Wertentwicklung.

Geldmarktanlagen gewannen durch die Zinserhöhung der EZB wieder an Attraktivität. Europa- und weltweit investierende Immobilienfonds erreichten solide Wertzuwächse.

Aus den Aktieninvestitionen am Euroland-Aktienmarkt resultierten positive Wertentwicklungsbeiträge. Nachteilig wirkten sich indes Engagements in den Schwellenländern und den USA aus.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 30. Juni 2011 betrug die Wertentwicklung der Variante Ertrag **minus 0,1 Prozent**.

#### Aktuelle Positionierung.

Mit einer durchschnittlichen Kapitalbindungsdauer (Duration) von etwa 1,5 Jahren hält das Vermögensmanagement im Segment Euroland-Staatsanleihen an einer defensiven Ausrichtung fest.

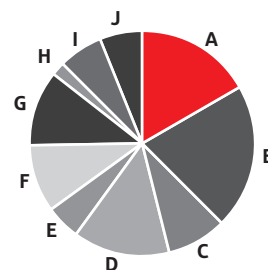
Mit Blick auf die ansprechende Verzinsung werden Unternehmensanleihen guter Kreditqualität hoch gewichtet. Als Beimischung dienen Anleihen von Unternehmen aus dem Hochzinssegment.

Schwellenländeranleihen bleiben ein Kerninvestment. Innerhalb des Segments finden Anleihen osteuropäischer Staaten (europäische Konvergenz) nur noch geringe Berücksichtigung.

Ergänzt wird das Depot durch europäische Geldmarktfonds, Absolute Return-Konzepte sowie europäisch und international investierende Immobilienfonds.

Der Aktieninvestitionsgrad liegt aktuell bei etwa 22,5 Prozent und wird zum großen Teil über das Europa-Segment abgedeckt. Durch Zukäufe gegen Ende des Berichtszeitraums wurden die Positionen in den USA und in Deutschland ausgebaut. Schwellenländeraktien werden in geringem Umfang beigemischt. Wertpapierbestände, die in US-Dollar notieren, sind aktuell vollständig gegen Währungskursrisiken abgesichert.

#### Depotstruktur nach Anlagesegmenten



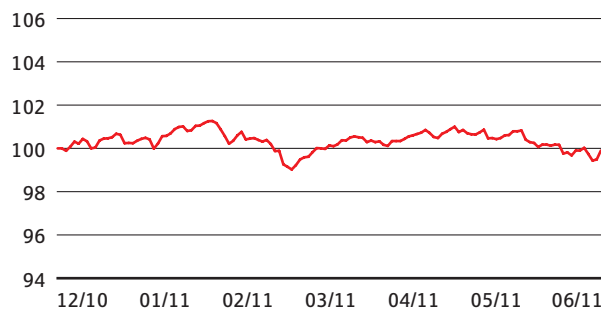
A	Rentenfonds Staatsanleihen Europa	16,7%
B	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	20,9%
C	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	8,6%
D	Rentenfonds Unternehmensanleihen	13,9%
E	Absolute Return-Fonds	5,1%
F	Aktienfonds Welt	9,6%
G	Aktienfonds Europa	11,0%
H	Aktienfonds Schwellenländer	1,9%
I	Immobilienfonds	6,2%
J	Liquidität	6,1%

Quelle: eigene Berechnung  
Strukturen auf Fondsbasis  
Stand: 30.06.2011

#### Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2010 – 30.06.2011

Index: 31.12.2010 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

# Entwicklung der Variante Wachstum.

## **Anlagephilosophie.**

Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Risikostreuung und der mittelfristigen Ausrichtung der Anlagestrategie wird ein international diversifiziertes Depot strukturiert und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst. Investitionen in aktiennahe Finanzanlagen können bis zu 60 Prozent und Engagements in außereuropäische Anlagen bis zu 50 Prozent des Depotvolumens umfassen. Der Anlagehorizont sollte mindestens fünf bis sieben Jahre betragen.

## **Hohe Schwankungen an den Rentenmärkten.**

Stiegen zu Beginn des Berichtszeitraums die Inflationsraten primär in Schwellenländern (insbesondere in Asien), mussten sich in der Folgezeit auch Industrieländer auf höhere Verbraucherpreise einstellen. Verantwortlich waren in erster Linie steigende Energiekosten, aber auch die Preisexplosion bei Agrargütern machte sich zunehmend bemerkbar. In diesem Umfeld und mit Blick auf das niedrige Zinsniveau am Rentenmarkt positionierte sich das Vermögensmanagement im Segment Euroland-Staatsanleihen defensiv.

Die im ersten Quartal einsetzenden politischen Unruhen in Nordafrika führten zu einem weiteren Ölpreisanstieg auf zeitweise 120 US-Dollar pro Barrel. Die EZB kündigte in diesem Umfeld Leitzinserhöhungen an.

Aufgrund der im Vergleich zu Staatsanleihen höheren Verzinsung sowie positiver Gewinnmeldungen konnten sich Unternehmensanleihen gut behaupten. Im Zuge dessen erhielt das Segment über das gesamte Halbjahr eine hohe Gewichtung.

Eines der beherrschenden Themen im zweiten Quartal blieb die Verschuldungsproblematik einiger Euroländer. Während die Zinsen für deren Staatsanleihen deutlich anstiegen, profitierten deutsche Bundesanleihen von der Flucht in Qualität, sodass sich die Renditedifferenzen („Spreads“) innerhalb Eurolands zum Teil erheblich ausweiteten. Die im weiteren Verlauf einsetzende freundliche Phase an den Rentenmärkten nutzte das Vermögensmanagement, um Kursgewinne durch den Verkauf deutscher Bundesanleihen zu realisieren. Gleichzeitig soll das Depot in Erwartung ansteigender Zinsen vor Kursverlusten im zweiten Halbjahr geschützt werden.

## **Sprunghafte Aktienmärkte.**

Ausgangspunkt für die Anlagepolitik im Aktiensegment war eine erwartete Fortsetzung der weltwirtschaftlichen Erholung. Zu Jahresbeginn bestätigten steigende

Aktienkurse dieses Szenario. Der Anlageschwerpunkt im Aktiensegment lag auf Europa, mit einer starken Gewichtung deutscher Aktien.

Die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie die Unruhen in der arabischen Welt belasteten jedoch die Aktienmärkte in der Folgezeit und führten zu großer Verunsicherung an den Kapitalmärkten. Mit Blick auf das angespannte Anlageumfeld reduzierte das Vermögensmanagement in dieser Phase den Aktieninvestitionsgrad und hielt die Aktienquote niedrig, um Kursrisiken zu begrenzen.

Aufgrund des nach wie vor schwierigen Marktumfelds in Japan fanden im Betrachtungszeitraum keine japanischen Aktienengagements Eingang in das Portfolio.

Das Vermögensmanagement erwartet, dass der Euro im Zuge einer positiven Börsenentwicklung in den kommenden Monaten gegenüber dem US-Dollar wieder an Wert zulegen wird. Die Schuldenproblematik einiger Euroländer bleibt jedoch ein Belastungsfaktor, welcher zu zwischenzeitlichen Korrekturen führen kann.

Gegen Ende der Berichtsperiode nutzte das Vermögensmanagement das günstige Kursniveau, um den Aktieninvestitionsgrad wieder leicht anzuheben. Die Aufstockung erfolgte über Erhöhungen des amerikanischen und des deutschen Aktiensegments. In Erwartung eines tendenziell schwächeren US-Dollar wurden entsprechende Engagements vollständig gegen Währungskursverluste abgesichert.

## **Wertentwicklung.**

Die Euro-Schuldenkrise dominiert unverändert die Rentenmärkte. Belastet werden die Märkte durch Inflations Sorgen und Ängste vor steigenden Leitzinsen. Darüber hinaus erhöht eine robuste Weltkonjunktur die Korrekturanfälligkeit von Rentenfondsanlagen. Die aktuell zurückhaltende Anlagestrategie trägt diesem Sachverhalt Rechnung.

Unternehmensanleihen hielten sich trotz steigender Risikoaversion in den vergangenen Monaten sehr stabil und profitierten von den höheren Kupons gegenüber Staatsanleihen.

Staatsanleihen der Schwellenländer zeigten sich hingegen im ersten Halbjahr von wachsenden Inflationsbefürchtungen und lokalen Zinserhöhungen belastet.

Durch eine breite Streuung der Anlagen und eine defensive Positionierung im Aktiensegment verringerte das Vermögensmanagement die Risiken.

Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 30. Juni 2011 betrug die Wertentwicklung in der Variante Wachstum **minus 0,6 Prozent**.

#### Aktuelle Positionierung.

Mit einer durchschnittlichen Kapitalbindungsdauer (Duration) von etwa 2 Jahren hält das Vermögensmanagement im Staatsanleihen-Segment vorerst an einer defensiven Ausrichtung fest.

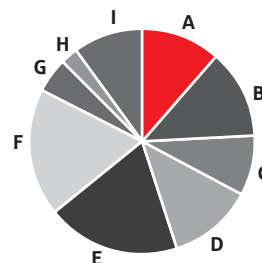
Engagements in europäischen Unternehmensanleihen erscheinen weiterhin aussichtsreich. Eine stabile wirtschaftliche Entwicklung und gute Gewinnperspektiven europäischer Unternehmen sollten das Segment unterstützen.

Der Aktieninvestitionsgrad liegt derzeit bei rund 45 Prozent und fokussiert europäische Engagements. Insbesondere deutsche Aktien bilden hier den Schwerpunkt der Anlagestrategie. Darüber hinaus finden US-amerikanische Aktien Berücksichtigung, wobei Währungsrisiken aktuell vollständig abgesichert sind.

Japanische Aktienengagements werden aufgrund derzeit massiver Belastungen der japanischen Volkswirtschaft vorerst gemieden. Hingegen erscheinen breit angelegte Basisengagements in Schwellenländeraktien im Kontext einer robusten Konjunkturdynamik auf mittelfristige Sicht weiter attraktiv.

Für künftige Investitionen sind liquide Mittel im europäischen Geldmarkt angelegt.

#### Depotstruktur nach Anlagesegmenten



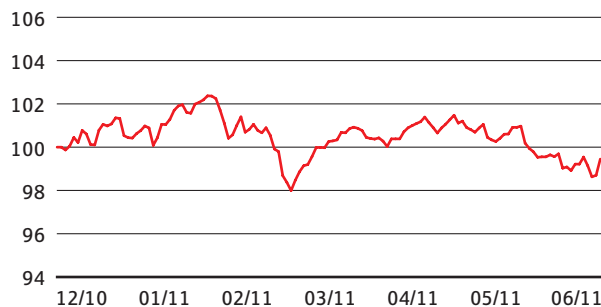
A	Rentenfonds Staatsanleihen Europa	11,4 %
B	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	12,9 %
C	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	8,7 %
D	Rentenfonds Unternehmensanleihen	12,2 %
E	Aktienfonds Welt	19,1 %
F	Aktienfonds Europa	18,4 %
G	Aktienfonds Schwellenländer	5,0 %
H	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,5 %
I	Liquidität	9,8 %

Quelle: eigene Berechnung  
Strukturen auf Fondsbasis  
Stand: 30.06.2011

#### Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2010 – 30.06.2011

Index: 31.12.2010 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

# Entwicklung der Variante Chance.

## **Anlagephilosophie.**

Vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Risikostreuung sowie einer mittelfristigen Ausrichtung der Anlagestrategie wird ein international diversifiziertes Depot strukturiert und an die Marktgegebenheiten laufend angepasst. Aktiennahe Finanzanlagen können in einer Spanne von 40 bis 100 Prozent des Depotvolumens berücksichtigt werden. Der Anlagehorizont sollte mindestens sieben bis zehn Jahre betragen.

## **Sonderfaktoren beeinflussen Aktienmärkte.**

Eine Vielzahl positiver Konjunkturdaten sowie sehr gute Unternehmensgewinne bildeten die Grundlage für einen freundlichen Start in das Börsenjahr. Das positive Gesamtbild gab in dieser Phase den Ausschlag für den hohen Aktieninvestitionsgrad im Portfolio. Den Schwerpunkt bildeten hierbei Engagements in Europa und Deutschland. Auf die USA sowie auf Japan ausgerichtete Aktienfonds wurden im Vergleich zu einem international ausgerichteten Depot mit einer niedrigen bzw. sehr niedrigen Quote berücksichtigt. Als Beimischung dienten Aktienfonds mit Fokus auf Schwellenländer (Emerging Markets) sowie auf Technologietitel.

Während die Aktienmärkte in den etablierten Industrienationen bis Mitte Februar Kursgewinne verzeichneten, litten Aktien aus Schwellenländern Ende Januar und im Februar unter einer von Inflationssorgen ausgelösten Korrektur. Das Vermögensmanagement reduzierte nach gutem Kursverlauf bereits Ende Januar die Position in Emerging Markets-Aktienfonds. In diesem Zusammenhang erfolgte gleichzeitig auf Depotebene eine moderate Verringerung des Aktieninvestitionsgrads.

Die im ersten Quartal einsetzenden Unruhen in Nordafrika sorgten für einen deutlichen Ölpreisanstieg. Hieraus resultierende Befürchtungen über eine mögliche Beeinträchtigung der Weltwirtschaft belasteten die Stimmung an den Aktienmärkten und läuteten den Beginn einer bis Mitte März andauernden Korrekturbewegung ein. Auch die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie Spekulationen um eine Umschuldung Griechenlands belasteten das Anlageumfeld. Infolgedessen kam es an vielen Märkten zu einem Kurseinbruch von nahezu 10 Prozent.

In diesem Umfeld reduzierte das Vermögensmanagement den Aktieninvestitionsgrad über den Abbau von Positionen in deutschen und Euroland-Werten. Ferner erfolgte eine Verringerung des bereits sehr niedrigen

Anteils japanischer Aktienfonds. Ausschlaggebend für die defensivere Ausrichtung waren die zu diesem Zeitpunkt unabsehbaren Risiken aus der Reaktorkatastrophe für Japan und die globalen Folgen.

Ungeachtet der Belastungsfaktoren erholten sich – für viele Marktteilnehmer überraschend – die Aktienmärkte schnell. Einige Börsenplätze markierten Anfang Mai sogar neue Jahreshöchststände. Das Vermögensmanagement erhöhte im April moderat den Aktieninvestitionsgrad, um an der Erholungsbewegung zu partizipieren. Zusätzlich wurden die Branchen Metall und Mineralien in die Depotstruktur integriert.

Ab Mitte Mai kam es infolge der Euro-Schuldenkrise wieder zu stärkeren Kursrückschlägen. Fragen über die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit Portugals und Griechenlands, aber auch Sorgen um die Verschuldungslage in den USA und die Verlangsamung der Konjunkturdynamik belasteten die Anlegerstimmung bis zum Ende des Halbjahres. Folglich entfernten sich die Aktienmärkte weltweit deutlich von ihren Jahreshöchstständen.

In Erwartung einer Lösung der Schuldenproblematik sowie einer Wachstumsbeschleunigung im zweiten Halbjahr wurde der Aktieninvestitionsgrad im Mai leicht erhöht. Darüber hinaus erfolgte im Juni eine Reduktion des US-Aktienanteils zugunsten deutscher Aktien. Deutschland profitiert aktuell sehr stark von der weltwirtschaftlichen Erholung, was sich auch spürbar im Binnenkonsum niederschlägt.

## **Euro zeigt Stärke gegenüber US-Dollar.**

Auch die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar war in der Berichtsperiode heftigen Schwankungen unterworfen. Während die US-Währung zu Jahresbeginn noch deutlich an Wert zulegen konnte, kam es in den Folgemonaten zu einer markanten Abwertung. Erst die Unsicherheit aufgrund der verschärften Schuldenproblematik einzelner Euroländer sorgte gegen Ende der Berichtsperiode wieder für einen stärkeren US-Dollar.

Um Währungsrisiken zu begrenzen, wurde der US-Aktienfondsanteil über weite Strecken hälftig und ab Mai vollständig abgesichert.

## **Wertentwicklung.**

Die Aktienmärkte zeigten im Berichtszeitraum ein uneinheitliches Bild. Während der vom US-Markt dominierte MSCI Welt Index auf Euro-Basis an Wert

verlor, bewegten sich die Aktienmärkte in Deutschland und Euroland noch auf positivem Terrain.

Das US-Aktiensegment lieferte einen negativen Beitrag zur Wertentwicklung. Durch die Sicherung des US-Dollar gegenüber dem Euro konnten die Verluste jedoch abgemildert werden.

Vorteilhaft auf die Wertentwicklung wirkte sich indes die Fokussierung auf Euroland und insbesondere die Erhöhung des Deutschland-Anteils aus.

Der japanische Aktienmarkt fand nur sehr geringe Berücksichtigung. Auf diese Weise konnten höhere Abschlüsse vermieden werden.

Die berücksichtigten Branchen sowie Emerging Markets-Aktienfonds konnten die in sie gesetzten Erwartungen im Berichtszeitraum noch nicht erfüllen. Während das Branchen-Engagement im zweiten Quartal unter Sorgen über eine abnehmende Konjunktur dynamik litt, belastete in den Schwellenländern die Erwartung steigender Zinsen die Aktienkursentwicklung.

Die Risikobegrenzung im Zuge der hohen Marktunsicherheit nach dem Erdbeben in Japan zahlte sich nicht aus. Da sich die Märkte nach den Kursrückschlägen überraschend schnell wieder erholten, konnte das Depot aufgrund der defensiv gesteuerten Investitionsquote nicht in vollem Umfang an der folgenden Aufwärtsbewegung partizipieren.

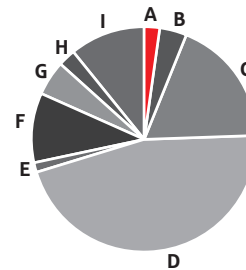
Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 30. Juni 2011 betrug die Wertentwicklung in der Variante Chance **minus 4,3 Prozent**.

#### Aktuelle Positionierung.

Der Aktieninvestitionsgrad beträgt aktuell etwa 85 Prozent. Den Anlageschwerpunkt bilden europäische und deutsche Aktienfonds. Die USA werden im Vergleich zu einem weltweit orientierten Depot verhältnismäßig gering gewichtet. Ebenfalls sehr niedrig gewichtet bleibt der japanische Aktienmarkt. Um Währungskursverluste zu vermeiden, wird der US-Dollar vollständig abgesichert.

Emerging Markets-Aktienfonds sowie Branchen-Investments – Technologie, Metalle und Mineralien – werden mit einem höheren Anteil beigemischt.

#### Depotstruktur nach Anlagesegmenten



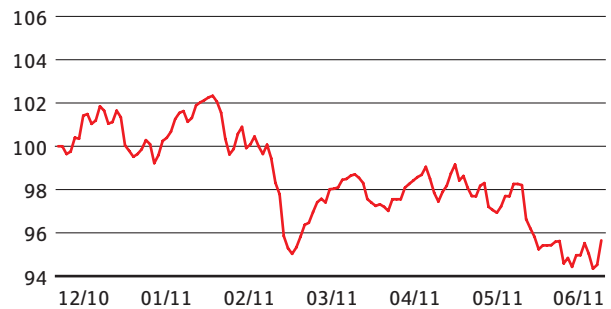
A	Rentenfonds Staatsanleihen Euroland	2,3 %
B	Rentenfonds Staatsanleihen Schwellenländer	4,0 %
C	Aktienfonds Nordamerika	18,3 %
D	Aktienfonds Europa	45,7 %
E	Aktienfonds Japan	1,6 %
F	Aktienfonds Schwellenländer	10,0 %
G	Aktienfonds Branchen	5,0 %
H	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,5 %
I	Liquidität	10,6 %

Quelle: eigene Berechnung  
Strukturen auf Fondsbasis  
Stand: 30.06.2011

#### Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2010 – 30.06.2011

Index: 31.12.2010 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

# Entwicklung der Variante ChancePlus.

## **Anlagephilosophie.**

Die Variante investiert kontinuierlich zu 100 Prozent in aktiennahen Anlagesegmenten. Hierbei wird das Gesamtvermögen in drei Schwerpunkte gegliedert: Ein Teil der Investitionen entfällt im Rahmen einer strategischen Vermögensstrukturierung auf die Märkte USA, Europa und Japan („Aktienmärkte Welt“). Ein weiterer Teil der Anlagen erfolgt gezielt in innovative Fondslösungen und Wachstumsbranchen. Den dritten Anlageschwerpunkt bilden Emerging Markets. Der Anlagehorizont sollte mindestens zehn Jahre betragen.

## **Sonderfaktoren beeinflussen Aktienmärkte.**

Eine Vielzahl positiver Konjunkturdaten sowie sehr gute Unternehmensgewinne bildeten die Grundlage für einen freundlichen Start in das aktuelle Börsenjahr. Das positive Gesamtbild gab den Ausschlag für eine offensive Ausrichtung des Depots. Neben Engagements in Europa und Deutschland bildeten US-Aktienfonds einen weiteren Anlageschwerpunkt, jedoch wurden die USA im Vergleich zu einem weltweit anlegenden Depot deutlich niedriger gewichtet. Ein nur geringer Anteil entfiel auf Investitionen in Japan.

Mit Blick auf das hohe Wachstum in Schwellenländerregionen (Emerging Markets) fanden sowohl weltweit investierende als auch auf einzelne Regionen fokussierte Fonds verstärkte Berücksichtigung. Die zyklisch ausgerichtete Depotstruktur wurde abgerundet durch Beimischungen der Branchen Energie, Metall, Mineralien und Technologie sowie einer Investition in börsennotierte Beteiligungsgesellschaften (Private Equity).

Während die Aktienmärkte in den etablierten Industrienationen bis Mitte Februar Kursgewinne verzeichneten, litten Aktien aus Schwellenländern Ende Januar und im Februar unter einer von Inflationssorgen ausgelösten Korrektur. Das Vermögensmanagement reduzierte nach gutem Kursverlauf bereits Ende Januar die Position in Emerging Markets-Aktienfonds zugunsten der Regionen Europa und USA. In diesem Zusammenhang wurde gleichzeitig die Sicherung des US-Dollar im US-Aktienfondsanteil auf 50 Prozent erhöht, nachdem die US-Währung zum Jahresbeginn gegenüber dem Euro deutlich zugelegt hatte.

Im ersten Quartal einsetzende Unruhen in Nordafrika sorgten für einen deutlichen Ölpreisanstieg. Hieraus resultierende Befürchtungen über eine mögliche Beeinträchtigung der Weltwirtschaft belasteten die Stimmung an den Aktienmärkten und läuteten den

Beginn einer bis Mitte März andauernden Korrekturbewegung ein. Auch die Natur- und Atomkatastrophe in Japan belastete das Anlageumfeld. Infolgedessen kam es an vielen Märkten zu einem Kurseinbruch von nahezu 10 Prozent. In diesem Umfeld erfolgte eine Verringerung des bereits niedrigen Anteils japanischer Aktienfonds. Ausschlaggebend für die defensive Ausrichtung waren die zu diesem Zeitpunkt unabsehbaren Risiken aus der Reaktorkatastrophe für Japan und die globalen Folgen.

Ungeachtet der Belastungsfaktoren erholten sich – für viele Marktteilnehmer überraschend – die Aktienmärkte schnell. Einige Börsenplätze markierten Anfang Mai sogar neue Jahreshöchststände.

Im Kontext der Atomausstiegsdiskussionen erwartet das Vermögensmanagement einen Trend zu erneuerbaren Energien und integrierte zulasten der US-Aktienfondsquote einen entsprechenden Branchenfonds in die Depotstruktur.

Ab Mitte Mai kam es infolge der Euro-Schuldenkrise zu stärkeren Kursrückschlägen. Fragen über die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit Portugals und Griechenlands, aber auch Sorgen um die Verschuldungslage in den USA und die Verlangsamung der Konjunktur dynamik belasteten die Anlegerstimmung bis zum Ende des Halbjahres. Folglich entfernten sich die Aktienmärkte weltweit deutlich von ihren Jahreshöchstständen.

Auch der Wechselkurs des US-Dollar zum Euro war in dieser Phase höheren Schwankungen ausgesetzt. Nach einer signifikanten Abwertung gewann die US-Währung aufgrund der Griechenland-Thematik temporär wieder an Stärke. In Erwartung einer Fortsetzung der Dollar-Schwäche nach Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit Griechenlands sicherte das Vermögensmanagement den US-Aktienfondsanteil Ende Mai vollständig gegen Währungsrisiken ab. Zusätzlich wurde die Deutschland-Quote zulasten des US-Segments weiter erhöht, da die Perspektiven für deutsche Aktien aufgrund des robusten Wachstums sowie der stringenteren Haushaltspolitik besser erschienen.

## **Wertentwicklung.**

Die Aktienmärkte zeigten im Berichtszeitraum ein uneinheitliches Bild. Während der vom US-Markt dominierte MSCI Welt Index auf Euro-Basis an Wert

verlor, bewegten sich die Aktienmärkte in Deutschland und Euroland noch auf positivem Terrain.

Das US-Aktiensegment verzeichnete einen negativen Beitrag zur Wertentwicklung. Durch die Sicherung des US-Dollar gegenüber dem Euro konnten Verluste jedoch abgemildert werden.

Vorteilhaft auf die Wertentwicklung wirkte sich indes die Fokussierung auf Euroland und insbesondere die Erhöhung des Deutschland-Anteils aus.

Der japanische Aktienmarkt fand nur sehr geringe Berücksichtigung. Auf diese Weise konnten höhere Abschlüsse vermieden werden.

Die berücksichtigten Branchen sowie die Emerging Markets-Aktienfonds konnten die in sie gesetzten Erwartungen im Berichtszeitraum noch nicht erfüllen. Während das Branchen-Engagement im zweiten Quartal unter Sorgen über eine abnehmende Konjunkturdynamik litt, belastete in den Schwellenländern die Erwartung steigender Zinsen die Aktienkursentwicklung.

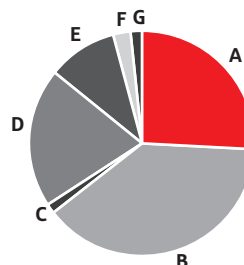
Im Berichtszeitraum vom 31. Dezember 2010 bis zum 30. Juni 2011 betrug die Wertentwicklung in der Variante ChancePlus **minus 4,5 Prozent**.

#### Aktuelle Positionierung.

In Erwartung einer Fortsetzung der globalen Konjunkturerholung sowie einer Auflösung der bestehenden Unsicherheitsfaktoren schätzt das Vermögensmanagement das Umfeld für den globalen Aktienmarkt positiv ein. Vor diesem Hintergrund bleibt das Depot weiterhin offensiv ausgerichtet. Den Anlageschwerpunkt bilden europäische und deutsche Aktienfonds. Die USA bleiben im Vergleich zu einem weltweit orientierten Depot weiterhin verhältnismäßig gering gewichtet, wobei US-Dollar-Engagements vollständig abgesichert werden. Japanische Aktienfonds finden weiterhin nur sehr geringe Berücksichtigung.

Die Emerging Markets, aktuell belastet durch einen Zinserhöhungszyklus der heimischen Zentralbanken, sollten nach dessen Auslaufen zu alter Stärke zurückfinden. Aus diesem Grund bleibt das Segment gemeinsam mit den konjunktursensiblen Branchen Technologie, Energie, Metalle und Minen relativ hoch gewichtet. Abgerundet wird das Depot durch die Investition im Bereich börsennotierter Private Equity-Gesellschaften.

#### Depotstruktur nach Anlagesegmenten



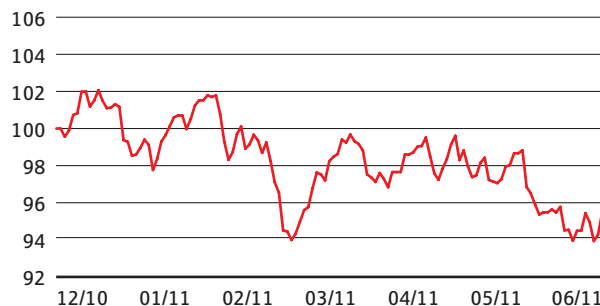
A	Aktienfonds Nordamerika	26,1 %
B	Aktienfonds Europa	38,5 %
C	Aktienfonds Japan	1,3 %
D	Aktienfonds Schwellenländer	20,2 %
E	Aktienfonds Branchen	10,0 %
F	Alternative Investmentfonds Private Equity	2,4 %
G	Liquidität	1,5 %

Quelle: eigene Berechnung  
Strukturen auf Fondsbasis  
Stand: 30.06.2011

#### Wertentwicklung im Berichtszeitraum

31.12.2010 – 30.06.2011

Index: 31.12.2010 = 100, in %



Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

# Zusammensetzung und Entwicklung der Vergleichsgrößen\* für Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung.

## Ertrag

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Ertrag setzt sich aus Rentenfonds mit Schwerpunkt Euro-land-Staatsanleihen und Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Diese sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für in Euro aufgelegte Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsraum (Segment A: 80 Prozent) und Euroland-Aktien (Segment B: 20 Prozent) abbilden.

### Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine \*\*\*

Segment A	RenditDeka CF UniEuroRenta UBS (D) Rent-Euro Schroder ISF Euro Bond A Acc PF(LUX)-EUR Bonds-P Cap
Segment B	Templeton Euroland Fund Class A (acc) JPM Euroland Equity Fund BGF Euro-Markets Fund A2 EUR AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund B HSBC GIF-Euroland Equity

**Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Depotvariante Ertrag beträgt für den Zeitraum 31.12.2010 – 30.06.2011: -0,1 %\*\* .**

## Wachstum

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Wachstum setzt sich aus Rentenfonds mit Schwerpunkt Euroland-Staatsanleihen und Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für in Euro aufgelegte Staatsanleihen aus dem Euro-Währungsraum (Segment A: 60 Prozent) und Euroland-Aktien (Segment B: 40 Prozent) abbilden.

### Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine \*\*\*

Segment A	RenditDeka CF UniEuroRenta UBS (D) Rent-Euro Schroder ISF Euro Bond A Acc PF(LUX)-EUR Bonds-P Cap
Segment B	Templeton Euroland Fund Class A (acc) JPM Euroland Equity Fund BGF Euro-Markets Fund A2 EUR AXA Rosenberg Eurobloc Equity Alpha Fund B HSBC GIF-Euroland Equity

**Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Depotvariante Wachstum beträgt für den Zeitraum 31.12.2010 – 30.06.2011: 0,3 %\*\*.**

## Chance

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante Chance setzt sich aus Aktienfonds und dem Euro-Geldmarkt zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich ein nach Anlageklassen gewichteter Durchschnitt von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für weltweite Aktien (Segment A: 70 Prozent) und in Euro aufgelegte Geldmarktanlagen (Segment B: 30 Prozent) abbilden.

### Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine

Segment A	DekaLuxTeam-GlobalSelect CF Threadneedle Global Select Fund DWS Vermögensbildungsfonds I FF – FPS Global Growth Fund A-USD Templeton Growth (EUR) Fund A (acc)
Segment B	Deka-Geldmarkt: EURO TF

**Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Depotvariante Chance beträgt für den Zeitraum 31.12.2010 – 30.06.2011: -4,0 %\*\*.**

### Ab 01.07.2011 im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine

Segment A	DekaLuxTeam-GlobalSelect CF Threadneedle Global Select Fund DWS Vermögensbildungsfonds I FF – FPS Global Growth Fund A-USD Templeton Growth (EUR) Fund A (acc)
Segment B	DekaLux-Geldmarkt: Euro

## ChancePlus

Der Vergleichsmaßstab für die Depotvariante ChancePlus setzt sich aus Aktienfonds zusammen. In dieser Vergleichsgröße befindet sich eine begrenzte Anzahl von repräsentativen Fondsbausteinen aus dem investierbaren Universum. Die Bausteine sollen in ihrer Gesamtheit den Markt für weltweite Aktien abbilden.

### Im Vergleichsindex abgebildete Fondsbausteine\*\*\*

DekaLuxTeam-GlobalSelect CF Threadneedle Global Select Fund DWS Vermögensbildungsfonds I FF – FPS Global Growth Fund A-USD Templeton Growth (EUR) Fund A (acc)
--

**Die Wertentwicklung der Vergleichsgröße der Depotvariante ChancePlus beträgt für den Zeitraum 31.12.2010 – 30.06.2011: -5,7 %\*\*.**

\* Die Vergleichsgröße hat nur informativen Charakter und begründet keine Verpflichtung des Vermögensverwalters, die Benchmark oder ihre Wertentwicklung nachzubilden oder zu erreichen.

\*\* Kundenindividuelle Ein- und Auszahlungen sind in der Vergleichsgröße nicht berücksichtigt.

\*\*\* Der genannte Vergleichsindex behält ab dem 01.07.2011 weiterhin Gültigkeit.

# Lizenzdisclaimer.

## **Deutsche Börse**

Die Bezeichnung DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG („der Lizenzgeber“). Die auf dem Index basierenden Finanzinstrumente werden vom Lizenzgeber nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung des Index stellt keine Empfehlung des Lizenzgebers zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung des Lizenzgebers hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

## **MSCI**

MSCI übernimmt weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Zusicherung oder Gewährleistung und ist in keiner Weise verantwortlich für etwaige herein enthaltene MSCI-Daten. Die MSCI-Daten dürfen nicht weitergegeben oder als Basis anderer Indizes, Wertpapiere oder Finanzprodukte verwendet werden. Diese Publikation wurde nicht von MSCI geprüft, gebilligt oder hergestellt.

## **STOXX**

EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited. Das hier beschriebene Finanzinstrument wird von STOXX Limited weder gesponsert noch empfohlen oder verkauft, noch wird der Verkauf in irgendeiner Weise gefördert und STOXX Limited übernimmt diesbezüglich keinerlei Haftung.

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung wird in keiner Weise von den Lizenzgebern gefördert, herausgegeben, verkauft oder beworben und keiner der Lizenzgeber trägt diesbezüglich irgendwelche Haftung.

# Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung im Überblick.

Naspa-Fonds-Vermögensverwaltung ist das Vermögensmanagement auf Fondsbasis der Nassauischen Sparkasse, bei dem der Kunde zwischen unterschiedlichen Ertrags-Risiko-Profilen auswählen kann. Es wird im Rahmen einer Kooperation mit der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. und der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt, angeboten. Während die Kundendepots bei der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A. geführt werden, erfolgt das Vermögensmanagement durch die DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt.

## **Vermögensverwalter**

DekaBank  
Deutsche Girozentrale  
Luxembourg S.A.  
38, avenue John F. Kennedy  
1855 Luxembourg  
Luxembourg

## **Geschäftsführung**

Rainer Mach  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied

Wolfgang Dürr  
Geschäftsführer

Patrick Weydert  
Geschäftsführer

## **Sitz**

Luxembourg

## **Eigenkapital**

gem. IFRS per 31. Dezember 2010  
gezeichnet 50,0 Millionen EUR  
eingezahlt 50,0 Millionen EUR  
haftend 504,7 Millionen EUR

## **Verwaltungsrat**

*Vorsitzender*  
Oliver Behrens  
Mitglied des Vorstands der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

## *Stellvertretender Vorsitzender*

Walter Groll  
Mitglied des Vorstands der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

## *Mitglieder*

Rainer Mach  
Geschäftsführendes  
Verwaltungsratsmitglied der  
DekaBank Deutsche Girozentrale  
Luxembourg S.A., Luxembourg

Dr. h.c. Friedrich Oelrich  
Mitglied des Vorstands der  
DekaBank Deutsche Girozentrale,  
Frankfurt am Main

## **Wirtschaftsprüfer**


PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
400, route d'Esch  
1471 Luxembourg  
Luxembourg

(Stand: 30. Juni 2011)

**„DekaBank** „DekaBank  
Luxembourg

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
Postfach 11 05 23  
60040 Frankfurt

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
**Luxembourg S.A.**  
38, avenue John F. Kennedy  
1855 Luxembourg  
Postfach 504  
2015 Luxembourg  
Luxembourg

 Finanzgruppe

überreicht durch:  
Nassauische Sparkasse

D 290 000 029  
068 855  
Stand: 06.11

**Naspa**